

## Migration und Integration im Kiez



Sich wohlfühlen mit neuen Freunden

Foto: SKC

### Liebe Kiezbewohnerinnen und Kiezbewohner,

unser neuer Schwerpunkt ist dieses Mal das Thema Integration im Kiez. Mit der neuen Ausgabe wollen wir der Frage nachgehen, welche Angebote es denn im Quartier gibt, wo sich Orte der Begegnung befinden und wie positiv auf die Lebensbedingungen aller Bewohner eingewirkt wird.

### Willkommenskultur

In den Neuköllner Leitlinien zur Integration ist von einer so genannten „Willkommenskultur“ die Rede, die im Bezirk angestrebt wird. Fühlen Sie sich willkommen im Kiez? Egal ob Neuankömmlinge oder Stammbevölkerung, was macht einen Ort zur Heimat? In der Regel sind es die Freunde, Kollegen und Familie, die einem das Gefühl von Zugehörigkeit geben. Ein anderer Aspekt ist, wenn man seinen Kiez wie seine Westentasche kennt. Hier hilft beispielsweise die neue Stadteinführung von Herrn Steinle, um sich einen Überblick zu verschaffen. Er führt durch eine Vielfalt von Läden und Gewerbe im Kiez. Neugierige erfahren mehr darüber in der Projektreportage.

### Orte der Begegnung

Sich treffen und miteinander Spaß haben, so ist schon viel gewonnen. Das 4-Plätze-Fest am 11. Juli ist so eine Gelegenheit in unserem Kiez. Für Berlin ist der „Karneval der Kulturen“ wahrscheinlich das anschaulichste Beispiel dafür. Die Bereicherung, die Lebensfreude und das Miteinander, wenn eben die Menschen verschiedenster Herkünfte zusammen kommen, werden hier zelebriert.

Natürlich gibt es beim Thema Integration nicht nur Anlass zum Feiern, auch der Alltag muss gemeinsam bewältigt werden. Missverständnisse, Vorurteile und Sprachlosigkeit verhindern häufig, mehr voneinander zu erfahren. Hier hilft die gemeinsame Sprache allemal, und wie unser Experte zum Thema feststellt, hat sich da Einiges zum Besseren gewendet.

In diesem Sinne herzlich Willkommen und wieder viel Spaß beim Lesen, wünscht Ihnen Ihre Redaktion!

#### Im Heft

**Aus dem Kiez** ..... Seite 2

*Rascha und Rima*

*Pflanzaktion in der Kita St. Richard*

Gedanken aus der Nachbarschaft  
*Welche Farbe hat die Welt?*

**Für den Kiez** ..... Seite 3

*Abstimmung über die Projektförderung in den kommenden Jahren*

*Ein neues Feuerrotes Spielmobil*

**Schwerpunkt: Migration und Integration**... Seite 4 - 5

*- Interview mit Jan Schneider*

*Gebildetes Multi-Kulti: Die fröhlichen Tänzer/innen von der Spree*

*Hausaufgabenhilfe und Beratung*

**Kalender** ..... Seite 6 - 7

*Veranstaltungen, Bericht, Termine und Orte*

*Auf die Plätze!... Fertig? ... Los!*

**Projektreportage:**... Seite 8

*Gewerbe in einem bunten Kiez*

*Gewinnspiel*



Rascha und Rima

## Pflanzaktion in der Kita St. Richard

Am 8. Juni, Montag morgens um 9 Uhr ging es los. Das neue Hochbeet in der Kita der St. Richard-Gemeinde wurde bepflanzt. Das Beet war randvoll mit Erde, die Pflanzen standen bereit. Herr Höppner vom EDEKA-Markt und die Helfer der EDEKA-Stiftung hatten alles gut vorbereitet. Für die Kleinen gab es Schürzen, Gießkannen und Schaufeln.

Mit großem Vergnügen machten sich Nele, Ashley, Karim und die anderen Kinder an die Arbeit. Kohlrabi, grüner Salat, Möhren und Radieschen wurden unter sachkundiger Anleitung eingesetzt. Das Beet hatte genau die richtige Höhe für die Kleinen. Nachdem die Hände gewaschen waren, wurden die neuen Gießkannen gleich zum Einsatz gebracht. Zum Abschluss wurde ein Netz darüber gespannt, zum Schutz gegen Vögel und andere ungebetene Stiebitze.



Kleine Gärtner

## 2.

## Nachrichten aus dem Kiez

### Rascha und Rima – zwei selbstbewusste junge Frauen aus Rixdorf

Georg Schreiber

„Ein internationales Dorf“ heißt die Stadtteilleitung, die Rascha und Rima Akil gemeinsam mit Gül-Aynur Uzun im Rahmen des Projekts Route 44 anbieten. Die beiden Schwestern kennen sich aus im Richardkiez. Seit 1995 wohnt die Familie Akil dort. Vor zwanzig Jahren flohen die Eltern vor dem Bürgerkrieg im Libanon. Rascha wurde in Libyen geboren und kam mit 5 Monaten nach Berlin, Rima (18) kam schon in Berlin zur Welt. Beide haben offene Gesichter und erzählen gerne über sich.

#### Bildung ist wichtig

Rascha, Älteste von fünf Geschwistern, wirkt entschlossen und souverän. Sie studiert im 2. Semester Jura an der Uni Potsdam. „Internationale Rechtssysteme interessieren mich.“ Sie möchte gerne international arbeiten, z.B. als Diplomatin. Dieses Jahr im September wird sie ein Praktikum bei einem Jugendstrafgericht in Beirut absolvieren, familiäre Kontakte haben geholfen. Mit der S-Bahn ist es nur eine Dreiviertelstunde zur Uni, so kann sie bei ihren Eltern leben. Das ist preiswerter und die Familie ist auch nahe. Beide Schwestern teilen sich ein Zimmer. Rima geht in die zwölfte Klasse der Otto-Hahn-Oberschule. Sie ist zurückhaltender. Doch auch sie weiß, was sie will. „Ich möchte gerne Pharmazie studieren.“ Ein Praktikum in der Brunswiek-Apotheke am S-Bahnhof

„Neukölln“ hat sie bereits gemacht. Die Schule hat beiden Freude gemacht. Bildung war den Eltern sehr wichtig. „Für gute Leistungen in der Schule gab es immer Belohnungen“, sagt Rima. Die Eltern haben den Kindern bei den Hausaufgaben geholfen.

#### Aktiv auch in der Freizeit

Beide waren in der Schülerelbstverwaltung aktiv. Rascha engagiert sich jetzt bei M.A.H.D.I. e.V. („Muslime Aller Herkünfte Deutscher Identität“) – einen Verein, der für einen weltoffenen und toleranten Islam eintritt. In den Osterferien waren die beiden drei Wochen in Kanada, mit einem Abstecher nach New York. Ohne die Übernachtung bei Verwandten wäre das nicht zu finanzieren gewesen. Die Reise war die Belohnung für Raschas Abitur, so hat auch Rima davon profitiert. Die Familie pflegt auch Kontakte zu ihren Nachbarn und hilft, wenn es nötig ist. „Die Nachbarn gehören mittlerweile ein bisschen zur Familie.“ Schließlich ist Rascha auch Mitglied im Beirat des Quartiersmanagements Richardplatz Süd. Die beiden Schwestern machen sich keine Illusionen was ihren Bezirk angeht, aber sie fühlen sich wohl. „Wir kennen die Probleme, die im Richardkiez bekämpft werden müssen, aber wir genießen auch die kulturelle Vielfalt, die es hier gibt und wo anders nicht.“

## Gedanken aus der Nachbarschaft

#### Welche Farbe hat die Welt?

Wissen Sie eigentlich noch, wie Raps in der Blütezeit aussieht oder eine Anemone im Wald?

Also ich hatte es schon fast vergessen, bis ich Ende April zur Ostsee fuhr. Der Grund war mein runder Geburtstag. Ich lud aus diesem Anlass acht gute Bekannte und Freundinnen ein. In einem Kleinbus ging es auf der Deutschen Alleenstraße durch Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Und da waren sie dann: die riesigen, gelben Rapsfelder. Und später, bei einer Wanderung auf dem „Pfad der Muße und Erkenntnis“ lag, soweit man sehen konnte, inmitten uralter Bäume, ein Teppich weißer Blüten.

Es war traumhaft, wie dieser Kurztrip überhaupt. Denn wir spazierten nicht nur auf Rügen, sondern kochten ein paar Tage gemeinsam, hörten Musik, unsere Geschichten und Märchen, spielten „Mr. Bean`s Partyspiel“, sangen „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ und tanzten Sirtaki, bis ein kleiner Tisch in die Brüche ging.

Wohl angesteckt von dieser Fahrt, suchte ich gleich nach meiner Ankunft in Neukölln erneut eine gute und günstige Reisemöglichkeit. Und fand sie durch ein Brandenburg-Ticket. Hier entschied ich mich für einen

Ausflug nach Lübbenau in den Spreewald und dort, für „Pupen-Schultze“, dem leckeren Schwarzbier aus dem Biergarten des ältesten Waldgasthauses... ☺

Während ich den Artikel tippe, steht meine Balkontür offen. Draußen sind nicht alltägliche Geräusche zu hören. Hufeisen auf Asphalt. Es ist „Kutschen-Schöne“ vom Richardplatz. Neugierig versucht meine Katze ihren Kopf zwischen die Blumenkästen zu stecken, um die Strasse einsehen zu können. „Na, willst mit ins Grüne nach J.W.D. Giraffenhals,“ frage ich sie und gucke dabei in die Quellwolken. In den Wolken beginne ich Heidi das Landei aus den Bergen zu entdecken und dann Enten und den Klapperstorch, eine Maus für meine Katze und den Deichgraf in den Oderwiesen.

Als der Schimmelreiter einige Zeit später auch noch am Himmel auftaucht, schwant mir langsam etwas, das Gesine bereits vor ein paar Tagen erfahren hatte, nämlich: die Wahl nicht zu gewinnen. Sie, die zur Bundespräsidentin und ich, die, dem Landvirus in diesem Sommer nicht widerstehen zu können. *Elke von Nebenau*

P.s. Ein Brandenburg-Ticket kostet für einen Tag für bis 5 Personen 27,00 EUR.

Und J.W.D. bedeutet: ganz weit draußen ☺

## Abstimmung über weitere Projektförderung in den kommenden Jahren - Bericht von der letzten Sitzung des Quartiersbeirats -

Am 4. Juni trat der Quartiersbeirat in der Mensa der Richard-Grundschule zu seiner fünfzehnten Sitzung zusammen. Im Mittelpunkt dieser Sitzung stand die Abstimmung über die umfangreichsten, auf den Ideenaufwurf eingegangenen Projektideen.

Das bereits seit 2006 am Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“ laufende Projekt „Freizeitangebote im Stadtteil“ (u.a. Breakdance, Bauchtanz, Theater, Jugendreise) der AWO wird vom Beirat aufgrund seines Erfolgs zur Verlängerung bis Sommer 2011 empfohlen.

Der Beirat befürwortet darüber hinaus die inhaltliche Ausweitung des bewährten und durch SUB/WAY berlin e.V. angebotenen gewaltpräventiven Projekts „Cool bleiben, Respekt zeigen!“ an der Adolf-Reichwein-Schule und unterstützt dessen Übertragung auf die Grundschulen im Quartier. Das Projekt wird bis Ende 2011 laufen.

Aus einer Fachrunde mit Schulvertretern und Polizei war die Projektidee „Elternlotsen“ entstanden, die auf eine stärkere Einbeziehung der Eltern in den Schulalltag abzielt. Die Projektidee erhielt im Beirat jedoch nicht die nötige Zwei-Drittel-Mehrheit und wurde somit nicht empfohlen.

Durch das Projekt „Stadtteilführung und Identitätsstärkung“ von Kultur bewegt e.V. wurden Frauen und Mädchen aus dem Kiez dazu ausgebildet, eigens ausgestaltete Führungen durch den Richard-Kiez anzubieten. Der Beirat spricht sich mehrheitlich für eine Fortführung des Projektes bis Ende 2011 aus.

Eine weitere durch den Beirat unterstützte Projektidee („Angebote zur Sprachförderung“) sieht vor, in den Jahren 2010 und 2011 die Sprachkenntnisse von Kitakindern entsprechend der jeweiligen Ausrichtung und des Bedarfs an den Tagesstätten zu fördern.

Zu dem bereits seit längerem im Quartier laufenden Projekt „Rund ums Gewerbe“ gab es einige kritische Rückmeldungen, so dass sich der Beirat dafür aussprach, ein Projekt zur Unterstützung der Gewerbetreibenden im Kiez neu auszuschreiben.

Der Quartiersbeirat spricht sich mit einer 2/3-Mehrheit dafür aus, ein Beiratsmitglied aufgrund des schweren Verstoßes gegen die Regeln eines fairen Umgangs miteinander aus dem Gremium auszuschließen.

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit beschließt der Beirat, die drei noch zur Befassung anstehenden Projekte, die Diskussion der Geschäftsordnung des Beirats sowie die weiteren Anträge von Beiratsmitgliedern auf die nächste nichtöffentliche Sitzung am 2. Juli 2009 zu vertagen. Dieser Termin war ursprünglich als öffentliches Forum zum Thema Integration geplant, kann jedoch aufgrund der Dringlichkeit der vertagten Punkte nicht wie geplant umgesetzt werden.

Das QM-Team informiert Sie gerne über die Arbeit des Quartiersbeirats. Alle an einer Mitarbeit interessierten Kiezbewohner können sich beim Quartiersbüro melden:

Böhmische Straße 9, 030-68058585 *QM Team*

## Neue Projekte des Quartierfonds 1

Der Beirat zur Förderung von Projekten bis 1000 Euro hat am 28. Mai und am 18. Juni getagt. Gefördert werden: ein Breakdance- und Filmprojekt in der Schulstation „Blauer Planet“ (Richard-Grundschule) mit 720 Euro, das Theaterprojekt des Ensembles T.A.T. „Die Schokoladenseite der Dinge“ mit 950 Euro (siehe Artikel S. 6), die Medienausstattung in der Kita Böhmisches Str. 1 mit 500 Euro, eine Hofgestaltung in der Zwiestädter Str. 2 mit ebenfalls 500 Euro und die Rixdorfer Schmiede mit 1.000 Euro.

Die nächste öffentliche Sitzung des Beirats findet am Donnerstag, 16. Juli um 18:00 Uhr in den Räumen des Quartiersmanagements statt.

Mehr: [www.richard-quartier.de/aktionsfonds.html](http://www.richard-quartier.de/aktionsfonds.html)

## Rixdorfer Schülerköchinnen bundesweit erfolgreich

Im Februar waren vier Schülerinnen der Röntgenschule Landessieger beim Kochwettbewerb „Erdgaspokal 2008/2009“ geworden. Jetzt haben sie noch einen draufgesetzt. Beim Bundesfinale am 18. Mai erreichten Rabia Akdeniz, Kübra Bozkir, Jenny Dochann und Jessica Lorenz den dritten Platz. Herzlichen Glückwunsch!



Das schmeckt!

## Ein neues Feuerrotes Spielmobil

Die Sonne lachte, als am 8. Juni vormittags Daniel Wall, der Chef der Wall AG, symbolisch einen Scheck über 10.000 Euro für das neue „Feuerrote Spielmobil“ an Sandy Neugebauer, die Vorsitzende des Landesjugendwerkes der Arbeiterwohlfahrt überreichte. Anwesend auf dem Spielplatz am Richardplatz war auch Jugendstadträtin Gabriele Vonnekold. Für Essen und Trinken war gesorgt. Die Stimmung war bestens.

Seit 1991 ist das Feuerrote Spielmobil in der ganzen Stadt unterwegs, insbesondere in Neu-



Nicht nur für Kinder, auch Daniel Wall spielt mit!

kölln in sozialen Brennpunkten. Es ist ausgestattet mit vielfältigen Spielgeräten und Materialien, die zum Ausprobieren und phantasievollen Spielen anregen. In Ferienzeiten wird das Angebot des Spielmobils durch zusätzliche Workshops und Projektwochen ergänzt. Das neue, kleinere Fahrzeug

ersetzt den alten 7,5-Tonner-LKW. Insgesamt hat das Fahrzeug 30.000 Euro gekostet. Die Lotterie PS.Sparen und Gewinnen der Berliner Sparkasse ermöglichte die Basisfinanzierung mit 20.000 Euro.

*Georg Schreiber*



Jan Schneider

#### Zur Person:

Jan Schneider, Sozialpädagoge und promovierter Politikwissenschaftler, lebt in Moabit. Er ist Research Fellow beim Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) und Mitglied im Netzwerk Migration in Europa e.V. Er schreibt u.a. für den Newsletter „Migration und Bevölkerung“. Seit Ende 2008 ist er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg beschäftigt.



Foto: Dulce Neves

Kinder der Löwenzahn - Grundschule

Schülerinnen und Schülern der Richard- und der Löwenzahn-Grundschule in Rixdorf. Seit Februar 2009 üben Lutz Mauk und sein Kollege Carlos da Silva mit ihnen brasilianische Tänze zur „Musica de Rua“ (Musik der Straße). Am Pfingstamstag hatten sie ihren großen Auftritt beim Kinderkarneval der Kulturen. Ungefähr 60 Kinder hat die Gruppe „Dancarinos alegres nascente do Spree“ (Die fröhlichen Tänzerinnen und Tänzer von der Spree) - ein Drittel davon aus Rixdorf. Und sie waren nicht zu übersehen in ihren farbenfrohen Kostümen.

Zusammen mit 1.000 anderen Kindern zogen sie tanzend und singend vom Mariannenplatz zum Görlitzer Park, wo es anschließend ein großes multikulturelles Fest gab. Über 12.000 Schaulustige feierten mit.



Foto: Dulce Neves

Tänzerinnen der Richard - Grundschule

## 4.

# Schwerpunkt : Integration

## Interview mit Jan Schneider

Migration und Integration

Bernhard Stelzl

### Wovon bzw. von wem reden wir eigentlich konkret, wenn wir von Migration und Integration sprechen?

Seit vielen Jahrzehnten gibt es in Deutschland Zuwanderung. Zunächst seit den 60er Jahren waren das vor allem die so genannten „Gastarbeiter“ und ihre Familien. Besonders in den 1990er Jahren verlagerte sich der Schwerpunkt aber auf andere Gruppen wie Asylbewerber, Aussiedler oder Bürgerkriegsflüchtlinge. Ein Teil dieser Migranten ist geblieben und hat sich niedergelassen. In Deutschland leben heute mehr als 15 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Dies ist rund ein Fünftel der Gesamtbevölkerung. Davon sind rund sieben Millionen Ausländer, d.h. Menschen, die eben einen anderen Pass als den deutschen besitzen. Mehr als ein Drittel davon sind so genannte EU-Ausländer, also Menschen aus der Europäischen Union die hier leben und arbeiten. Das wichtigste Herkunftsland ist aber die Türkei, rund ein Viertel stammt von dort.



Foto: Dulce Neves

### Wo bleiben da die anderen acht Millionen?

Da sind wir schon bei einem wesentlichen Aspekt des Themas: Auch viele Deutsche haben eine Migrationsgeschichte. Wir sprechen hier z.B. von Menschen, deren Eltern einmal zugewandert sind, die aber selbst bereits in Deutschland geboren sind und die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen – in der Regel also hier in die Schule gegangen sind und vielleicht sogar ihr „Heimatland“

nur aus Erzählungen kennen. Auch deutsche Spätaussiedler und Menschen, die sich haben einbürgern lassen, gehören zu dieser Gruppe.

### Sind nicht diese Zuwanderer und ihre Kinder eher am Rande der Gesellschaft zu finden?

Ein wesentliches Merkmal für gelungene Eingliederung ist Arbeit und Ausbildung. Ohne einen Job oder eine Ausbildung ist es dauerhaft nicht einfach, hier am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Es stimmt, dass Zuwanderer hier im Durchschnitt wesentlich schlechter dastehen. Die Arbeitslosenquote von Ausländern ist etwa doppelt so hoch wie in der Gesamtbevölkerung. Jugendliche Migranten finden schwerer einen Ausbildungsplatz. Wenn man sich die 18- bis 21-Jährigen anschaut, absolvieren mehr als 57 Prozent der Deutschen eine Ausbildung; bei den ausländischen Jugendlichen tun das weniger als die Hälfte: nur knapp 24 Prozent. Dies hat nicht nur mit mangelnden Deutschkenntnissen oder schlechten Noten zu tun. Oftmals fehlen soziale Netzwerke: Wenn ich keinen kenne, der in einem Betrieb arbeitet, dann ist es schwer, einen Tipp oder gar eine Empfehlung zu bekommen. Immer wieder haben Studien gezeigt, dass Migranten mit einem deutschem Pass am Arbeitsmarkt besser dastehen. Hier haben wir allerdings gerade einen Rückschritt zu verzeichnen, denn 2008 wurden erstmals seit vielen Jahren weniger als 100.000 Ausländer eingebürgert, es muss also weiter geworben werden.

## Gelebtes Multi-Kulti: „Die fröhlichen Tänzer/innen von der Spree“

Brasilianische Rhythmen sind populär in Berlin. Auch bei

Der Kinderkarneval der Kulturen bringt Kinder mit unterschiedlichem sozialen und kulturellen Hintergrund zusammen. Durch künstlerische Aktivitäten wird das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen spielerisch eingeübt. Die Kinder waren auch am Entwurf ihrer Kostüme beteiligt, die im Näh- und Werkstudio in der Brusendorfer Straße gefertigt wurden. Nicht zu unterschätzen sind auch die Erfahrungen der Vorbereitung: Um gemeinsam tanzen zu können, braucht es Respekt, Zuhören können und nicht zuletzt Durchhaltevermögen, eine positive Erfahrung für das Gruppengedühl und das Selbstbewusstsein jedes einzelnen Kindes.

Das Tanzprojekt wird im Rahmen des Quartiersmanagements Richardplatz Süd gefördert. Weitere Informationen und Kontakt: Lutz Mauk, Netzwerk DanceArt-Performance Tel.75 56 79 43, [www.danceart-performance.de](http://www.danceart-performance.de); Carlos da Silva: [www.locomotiva-do-frevo.de](http://www.locomotiva-do-frevo.de)

### **Das klingt ja nicht unbedingt aufmunternd, gibt es auch „good news“?**

Das Thema Integrationspolitik selbst ist auf der Tagesordnung. Wir diskutieren jetzt in Deutschland, was soll und muss auf den verschiedenen Ebenen unternommen werden. Erstmals gab es einen Integrationsgipfel, gefolgt von einem Integrationsplan. Alle beteiligten Akteure haben sich verpflichtet, bestimmte Schritte zu unternehmen. Es wird Geld in die Hand genommen, um sinnvolle Angebote zu fördern. Erfolgreiche Integrationsprojekte werden publik gemacht. Auch die Behörden vor Ort öffnen sich, d.h. beispielsweise, Sie werden bei sich im Bezirksamt mehr und mehr Mitarbeiter antreffen, die eben nicht mehr Meyer oder Müller, sondern vielleicht Yilmaz, Kaya oder Petrovic heißen.

### **Das ist ja schon ein ganz gutes Beispiel, aber wann und wo sehen wir mehr von diesen Fortschritten?**

Hier treffen wir auf eine Erwartungshaltung, die so nicht unbedingt fair ist. Wenn wir heute von Fortschritten sprechen, dann können nicht die Versäumnisse von Jahrzehnten innerhalb von ein paar Monaten und Jahren aufgeholt werden. Es führt kein Weg daran vorbei, aber es dauert eben. In der Forschung spricht man deshalb von „Nachholender Integration“, d.h. es werden mehr und mehr auch die Migranten in den Blick genommen, die schon eine Weile in der Bundesrepublik sind. Übrigens, entgegen vieler Prognosen, auch im Zusammenhang mit der EU-Erweiterung. Man kann eigentlich schon lange nicht mehr von einer Flut von Zuwanderung sprechen, denn jedes Jahr gibt es auch mehrere hunderttausend Menschen, die Deutschland wieder verlassen. Die Zahl der

Zuwanderer liegt meist nur noch knapp über der Zahl der Abwanderer. Es kommen kaum mehr als 20.000 Asylbewerber pro Jahr; in den 1990er Jahren waren das oft mehr als zehnmals so viel!

### **Das heißt, die deutsche Gesellschaft kann bald die Früchte der „Nachholenden Integration“ ernten?**

Konkret ist sicherlich bereits die Sprachkompetenz besser geworden. Kostenintensiv wurde 2005 ein Anspruch auf Integrations- und Sprachkurse gesetzlich verankert. Ursprünglich waren diese Kurse vor allem für neue Zuwanderer vorgesehen, aber tatsächlich leben mehr als die Hälfte der Teilnehmer schon länger in Deutschland. Dieser Deutsch- und Staatsbürgerunterricht (bis zu 945 Stunden) ist zwar sehr lernintensiv, zahlt sich aber mittelfristig aus. Auch im Bereich der schulischen Bildung kann man bereits Verbesserungen erkennen, wie ein aktueller Bericht zeigt: Immer



weniger Migrantenjüngliche verlassen die Schule ohne Abschluss. Bei den in Deutschland geborenen Migranten der zweiten bzw. dritten Generation blieben

2007 sogar nur 2,2 Prozent ohne einen Schulabschluss – weniger als in der Gesamtbevölkerung, wo es 2,3 Prozent waren. Mittelfristig könnte sich das auch auf die Ausbildungs- und Arbeitsmarktbeteiligung auswirken. Was man bei der Debatte um Integration allerdings nicht vergessen sollte: Es handelt sich um einen wechselseitigen Prozess, auch die deutsche Gesellschaft muss sich verändern und anpassen, damit mehr Annäherung statt findet.

## Stadtteilmütter

Das vielleicht bekannteste Projekt zum Thema Integration sind die Neuköllner Stadtteilmütter. Die Stadtteilmütter unterstützen die Familien im Stadtteil. Sie leben selbst im Kiez, haben den gleichen Migrationshintergrund wie die von ihnen besuchten Mütter. Somit arbeiten sie auf gleicher Augenhöhe. Auf diese Weise fassen die Familien leichter Vertrauen und lernen vieles über Bildung, Sprache, Erziehung und Gesundheit dazu. Die Stadtteilmütter selbst werden qualifiziert und erhalten eine Entlohnung für ihre Arbeit.



Weitere Informationen: [www.stadtteilmuetter.de](http://www.stadtteilmuetter.de)

## Näh- und Werkstudio

Insgesamt 60 Frauen nehmen gegenwärtig an den Näh- und Schneiderkursen teil. Dabei besuchen immer fünf Frauen jeweils einen Nähkurs. Ein- bis zweimal wöchentlich wird an einem Vormittag an der Nähmaschine gearbeitet und einmal in der Woche Deutsch als Fremdsprache gelernt. Die Frauen unterstützen sich im Alltag und knüpfen Kontakte zum Arbeitsmarkt.



Foto: Dulce Neves

Projektadresse: Näh & Werk Studio / Sieben auf einen Streich, Braunschweiger Straße 8, 12055 Berlin, [www.naehstudio-im-stadtteil.de](http://www.naehstudio-im-stadtteil.de)

## Hausaufgabenhilfe und Beratung



Foto: Dulce Neves

Erfolg spornt an

Der Verein IMA e.V. versteht sich als Vermittler zwischen Migranten/innen und der deutschen Gesellschaft. Am Karl-Marx-Platz unterstützt er überwiegend Grundschulkinder durch Hausaufgabenhilfe und -betreuung. Unter der Woche erhalten die Kinder der Richard- und der Löwenzahn-Grundschule täglich kostenlose Hilfe in Mathe, Deutsch, Englisch und Naturwissenschaften ( Mo - Fr 13 bis 19 Uhr). Zusätzlich gibt es immer dienstags von 17:00 bis 20:00 Uhr ein Beratungsangebot für Eltern und Bewohner in türkischer Sprache.

Informationen: IMA e.V., Karl-Marx-Platz 20, 030-62200547, Ansprechpartner Herrr Manfred Böhm

## Vätergruppe immer montags

Nicht nur Mütter, auch Väter kümmern sich um die Erziehung ihrer Kinder. Dies ist der Ansatz von Kazim Erdogan`s Vätergruppen. Eine Gruppe trifft sich immer montags um 18:00 Uhr in der Böhmisches Str. 39. Dort sprechen türkische Männer offen über ihre Probleme, Ehekrisen oder Scheidungen. Viele dieser Männer machen Erfahrungen, die es ihrer Meinung nach lohnt, weiter zu geben.

Informationen: Tel. 68 87 48 15, [www.aufbruch-neukoelln.de](http://www.aufbruch-neukoelln.de),

## WO ist WAS?

- Ahoi Neukoölln  
Tel.: 53 21 74 01,  
ahoi@Neukoelln.TV
- bauchhund salonlabor ,  
Schudomastr. 38, Tel. : 56 82 89 31
- BBS e.V.- Schreibebüro  
Karl-Marx-Str. 138-140,  
Tel.: 81 86 28 56
- B-lage  
Mareschstr. 1, www.b-lage.de
- Ev.-Freikirchliche Gemeinde,  
Hertzbergstr. 4-6,  
www.baptisten-neukoelln.de
- Frauentreffpunkt Schmiede,  
Richardplatz 28, Tel.: 6809 3458
- Fuhrunternehmen Gustav  
Schöne, Kutschenstall ,  
Richardplatz 18,  
www.cinemamobile.de
- IMA e.V. - Integrative Migranten-  
arbeit, Karl-Marx Platz 20,  
Tel.: 622 00 547
- Kinderpavillon, Drorystr. 3
- K&K VolkArt, Böhmisches Str. 46,  
Tel.: 68 80 90 63, www.volkart.eu
- Künstlerhof „Rue Bunte“  
Karl-Marx-Strasse 177,  
www.ruebunte.de
- Löwenzahn-Grundschule  
Drorystr. 3
- Mein Kiezcafé  
Brusendorfer Str. 19,  
Tel.: 568 216 19,
- OASE , in der Richard-Grund-  
schule
- Outreach , Niemetzstr. 20,  
Tel.: 56 82 18 60
- Redaktion Richard  
Niemetz Str. 12 , tel.: 689 75 405
- Richard-Grundschule  
Richardplatz 14, Tel.: 68092325
- Rixdorfer Jazzsalon  
Schudomastr. 38
- Rixdorfer Schmiede  
Richardplatz 28
- Rue Bunte Künstlerhof  
Karl-Marx\_ Strasse 177,  
www.ruebunte.de
- Route 44 - Stadtteilführungen  
Tel.: 70 222 023  
info@route44-neukoelln.de
- Scheune – Jugend- und Gemein-  
schaftshaus , Böhmisches Str. 39a  
(Zugang über Richardplatz. 25),  
Tel.: 31 98 80 98
- Sporthalle der Löwenzahn-  
grundschule, Drorystr. 3
- 44 Kingz & Queenz  
Tel.: 43 73 9224, 44-kq@web.de

## 6.

## Regelmäßige Termine

### Kinder & Jugend

#### Kurse in der „Scheune“

ab 10 Jahre  
**Breakdance:**  
Mo + Di 14:30-16:00 Uhr, Mi 17:00-19:00 Uhr,  
Fr 14:30-16:00 Uhr, + 17:30-19:00 Uhr  
**Orientalischer Tanz:** Di 16 :00-17:30 Uhr  
**Hausaufgaben-/Nachhilfe:** Mo - Fr ab 15:00 Uhr,

#### Kurse und Gruppen des Kinderpavillons

. im Kinderpavillon,  
**Kreativgruppe:** Do 15:00-18:00 Uhr  
**Kochgruppe:** Fr ab 14:00 Uhr  
. im Mehrzweckraum der Löwenzahn-Grundschule,  
**Theatergruppe:** Di 16:00-18:00 Uhr  
*Das reguläre Programm des Kinderpavillons geht bis Mitte Juli. In den Sommerferien gibt es ein reichhaltiges Ferienprogramm, mit Fahrten und Ausflügen. Vom 14. – 21.8. findet die beliebte Eltern-Kind-Fahrt statt (bereits ausgebucht).*

#### Sporthalle der Löwenzahn-Grundschule

**Mädchen Karate und Sport:** Mi 15:00-17:00 Uhr  
**Fußball:**  
. organisiert vom „Kinderpavillon“  
**ab 8 Jahre** - Mo 13. 07, 15:15-17:00 Uhr  
**ab 10 Jahre** - Mo 6. 07, 15:15-17:00 Uhr  
Spiele in der Halle: Freitags 16:00 -18:00 Uhr  
. organisiert von der „Scheune“  
**von 11-16 Jahre** - Fr 15:00-17:00 Uhr

#### IMA e.V. – Integrative Migrantenarbeit

Hausaufgabenhilfe für Schüler der Klassen 1-6  
Mo - Fr 13:00-19:00 Uhr

#### 44 Kings & Queenz

**offene Angebote für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren**  
. Mädchenzentrum „Szenenwechsel“  
**Streetdance - Mädchen:** Mi 17:00–19:00 Uhr  
. Puppentheater K&K VolkArt  
**Jiu-Jitsu - Jungen:** Mo 17:00– 8:30 Uhr  
. Bewegungsraum der Richard-Grundschule  
**Puppets & Rap:** Mi 16:00–18:00 Uhr

#### Outreach

**Offene Jugendarbeit:** Computer, Tischtennis, Kicker, u.a.  
Mo - Fr ab 16:00 Uhr  
**Musikworkshop am Computer:** Mo und Do

### Für Erwachsene

#### Sporthalle der Löwenzahn-Grundschule

**Vätersport mit Kindern:** Mi 8. 07, 15:15-17 :00 Uhr  
**Müttersport mit Kindern:** Mi 1. 07, 15:15-17:00 Uhr  
**Frauensport:** Do 16:00-18:00 Uhr

#### Outreach

**Arabische Frauengruppe:** Sa, Zeiten tel. erfragen

### Der Schulhof der Richard-Grundschule wird zur Bühne

Das Ensemble T.A.T., neues freies Schauspiel-Ensemble im Kiez, bereitet derzeit seine nächste Inszenierung im Schulhof der Richard-Grundschule vor. Dabei geht es nicht nur darum, die besondere Architektur, die dieser Ort bietet, zu nutzen, sondern auch darum, sich an einem wichtigen Ort des Kiezlebens zu bewegen. Seit April nimmt das Ensemble am Schulalltag teil, indem die SchauspielerInnen für die Schüler einmal in der

### Für Erwachsene und Kinder

#### Näh und Werkstudios

**Werken für Kinder :** Mo 14:30-16:00 Uhr  
**Fahrradreparaturen:** Di 15:00 -16:00 Uhr, Fr 13 -14 Uhr  
**Arbeiten mit Holz :** Mi 14:00-16:00 Uhr  
**Arbeiten mit Speckstein :** Do 13:00-15:00 Uhr  
*Arbeiten und Werken kann auch außerhalb der Kurse stattfinden. In den Sommerferien ist das Näh und Werkstudio geschlossen.*  
Öffnungszeiten: Mo - Mi 10:00-16:00 Uhr, Do 13:00-18:00 Uhr, Fr 10:00-14:00 Uhr.

### Für den Beruf

#### Frauentreffpunkt Schmiede

- **Frauen-PC- Kurse:**  
Kontakt: Simone Wasner, Tel.: 68 80 90 63,  
dort noch weitere -kostenpflichtige- EDV-Kurse
- **Beratungen zu beruflichen Weiterbildungen**  
nach Vereinbarung: Tel.: 25 90 08 29 / 689 77 20
- **Frauenrechtsberatung,**  
Rechtsanwältin Dorothee Schöndienst, kostenlos,  
Di 2. 07, Do 4. 08, Di 1. 09, 16:00 – 19:00 Uhr,  
**Schreibbüro der Agrarbörse**  
**Schreib- und Bewerbungsservice,**  
Mo - Do 8:00-17:00 Uhr, Fr 8:00-10:00 Uhr, kostenfrei

### Offenes Treffen

- **Offenes Atelier**  
Frauentreffpunkt Schmiede  
**Jeden Mi 10:00-12:00 Uhr,** Kosten 8 €, zzgl. Material
- **Stammtisch der Künstlerkolonie Rixdorf**  
Alle sind herzlich eingeladen! b-lage  
**Di 28.07, 20.00 Uhr**
- **Offene Schmiede**  
Rixdorfer Schmiede, **Jeden Sonntag 14:00 – 17:00 Uhr**

### Frühstücken im Kiez

**Elternfrühstück:** Fr 8:00 Uhr, Löwenzahn-Grundschule

**Elternfrühstück:** Mi und Fr 9:00 Uhr, Café OASE in der Richard-Grundschule

**Stadtteilmütter:** Fr 9:00 Uhr, Scheune

**Mein Kiezcafé:** Mo - Fr ab 9:00 Uhr

**Türkische Frauen:** Mi 8. 07, 10:00-13:00 Uhr (jeden 2. Mittwoch im Monat), Frauentreffpunkt Schmiede:

**Thematisches Frauenfrühstück:** Sa 25.07, 10:00 Uhr (jeden letzten Sa im Monat), Ev.-Freikirchl. Gemeinde

Woche Märchen improvisieren und erzählen. Während der Sommerferien wird im Schulhof ganztags an der Inszenierung gearbeitet. Alle Bewohner des Kiez' sind herzlich zur Premiere am 26. August eingeladen!

Das Projekt wird durch den Quartiersfonds 1 gefördert, weitere Partnerschaften und Sponsoren sowie MusikerInnen werden noch gesucht.

**Informationen und Kontakt:** [www.ensemble-tat.de](http://www.ensemble-tat.de)

**Musik - Tanz - Theater - Film****Rixdorfer Jazzsalon**

Bauchhund salonlabor

Do 2. 07, 20:30 Uhr, 6 € / erm. 5 €

**Offene Bühne in der Rue Bunte**

Jede(r) ist herzlich eingeladen vor oder auf der Bühne mit dabei zu sein..., Künstlerhof „Rue Bunte“

Sa 4.07, 20:30 Uhr

**By the Grace of God - Filmpremiere**

Kurzfilm von Ralitz Petrova, für Cannes nominiert – siehe 4-Plätze-Fest. Kunstfiliale

Sa 11.07, 20:30 Uhr

**Cinema mobile zeigt unbekannte Stummfilme**

Jakob Damms, Fuhrunternehmen Gustav Schöne

Sa 25. 07, 20:00 Uhr, 8 € / Quartiersbewohner/-innen 3 €

**Ausstellungen / Kunst****Feuer und Wasser**Gemeinschaftsausstellung der Keramikerin Cornelia Rütter und der Frauenmalgruppe „Offenes Atelier“  
Frauentreffpunkt Schmiede

bis 18.08

**Fotos, Installation – Der dritte Tempel**

Von Benjamin Reich, RISE Galerie

Bis 27.07 Fr-So 13:00-19:00 Uhr

**„Bademeisterin“ (Trabbi-Karussell)**mit Tanz um den Trab(bi)ant. Bauchhund salonlabor  
Besichtigung jeden **Do ab 20:00 Uhr** und nach tel.

Vereinbarung

**Stadtführungen****Ahoi Neukölln, mit Reinhold Steinle.**

- **Damals und Heute am Richardplatz**, eine Andere Stadtführung, ca. 90 Min. Treffpunkt: Hof der Villa Rixdorf, Richardplatz 6

Sa 4.07 - Sa 18.07 - Sa 1.08 - Sa 22.08 jeweils 15:00 Uhr,  
10 € / erm. 7 €**Herr Steinle packt aus ..., mit Reinhold Steinle.**

- **Tischlein deck dich**, Führung durch Gewerbebetriebe im Kiez. Treffpunkt: vor dem Büro des Quartiersmanagements

Mi 15.07, 17:00 Uhr, Für Kiezbewohner kostenlos, für Gäste 3 €

**Route 44 - Stadtführungen mit Frauen und Mädchen vom Richardplatz, 3 € / erm. 1,50 €.**

- **Alt und neu, laut und leise, Sa 4. 07, 13:00 Uhr** mit Fatima und Meryem ein Stück Karl-Marx-Straße und den Richardkiez erleben.

Treffpunkt am U-Bhf Karl-Marx-Straße vor Woolworth

- **Ein internationales Dorf, Sa 11. 07, 11:00 Uhr** mit Rascha und Rima rund um den Richardplatz. Treffen an der Imbissbude auf dem Richardplatz

**Von Rixdorf bis zum heutigen Bezirk Neukölln**

Mit Ursula Bach, Politologin. Vom Dorf zum Arbeiterbezirk – Eine kleine Zeitreise. Treffpunkt Dorfkirche am Richardplatz. Anmeldungen: Tel. 6809 – 2535

So 12.07, 15:00 Uhr – Dauer ca. 2 Std. 5 € / erm. 3,50 €

**Sonstiges****Rixdorfer Ruf / Infos der Bewohner/innen**Nachrichten, Grüße und Termine werden in türkisch, arabisch und deutsch verkündet. Jede/r kann seine Meldungen bis 3 Tage vorher abgeben oder mailen.  
Infos: Kunstfiliale.*Es wird noch ein arabischsprachiger Ausrufer gesucht!*Am Richardplatz, Böhmischer Platz und Platz an der Kannerstraße, **Mo 27. 07, 18:00 Uhr****Trödelmarkt im Handwerkerhof (neben Villa Rixdorf)**Bürgerstiftung Neukölln - Frau Grümmner  
Richardplatz 6, Frau Grümmner: 62 73 80 13  
Jeden **So ab ca. 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr**

Vorbericht Vier-Plätze-Fest/ Programm

**Auf die Plätze!... Fertig? ... Los! Das Vier-Plätze-Fest stellt sich vor**

Auf vier Plätzen gleichzeitig wird sich das diesjährige Kiez-Sommerfest am 11. Juli von 14.00 bis 18.00 Uhr präsentieren. Dabei wird der Böhmisches Platz zur „Beachparty“, der Esperantoplatz überrascht mit „Märchen & Geschichten“, auf dem Freundschafts- und Droryplatz (Hof der Löwenzahn-Grundschule) wird mit „Spielen ohne Grenzen“ unterhalten. Seit Wochen schon diskutiert, tüfelt, plant und organisiert eine Gruppe von Anwohnern und Akteuren auf Hochtouren. Im einzelnen erwarten Anwohner und Besucher: DJs und Live-Bands auf der Bühne, ein Liegestuhlwettsetzen, improvisierte Märchenaufführungen, ein Trödelmarkt, ein Zehn-Stationen-Action-Parcours, ein Fußballturnier in einer Streetsocceranlage, ein Kiezquiz, ein Trommelbauworkshop, Kinder-Schminken, spontan verfasste und vorgelegene Gedichte, Streetdance-, Breakdance- und Bauchtanzshows, eine Karnevalsparade, Feuershows etc. pp. Und um endlich mal konkret zu werden: die Klezmer-Blaskapelle K.O.K.S sowie die afrobrasilianisch orientierte Percussiongruppe PALPITACOES werden den einzelnen Platzfesten gehörig einheizen. Und: Anwohner und Gewerbetreibende kochen, backen und grillen - auf dem Böhmisches Platz sogar bis 22.00 Uhr. Bitte auf Flyer und Plakate achten!

**Extra-Info**

„Beim Freundschaftsplatz wird in Zusammenarbeit mit der angrenzenden bezirklichen Kita ein bunter, kostenloser Trödelmarkt stattfinden. Also einfach rechtzeitig vor 14.00 Uhr vorbeikommen, auf dem mitgebrachten Tisch bzw. der Decke den Trödel ausgebreitet und los gehts mit dem fröhlichen Feilschen! Genügend Platz ist vorhanden: ein Teil der Kannerstraße wird abgesperrt“

Thomas Herr

## ANZEIGEN

Stellenanzeigen finden Sie unter:  
www.jobpoint-berlin.de  
oder persönlich: Karl-Marx-Str.  
131-133, 12043 B., Tel: 68 08 56-0

**Kosten-Hinweis:**

Sämtliche aufgeführte Veranstaltungen sind kostenlos. Kostenpflichtige Veranstaltungen sind gekennzeichnet.

Die Redaktion behält sich Kürzungen und auszugsweise Wiedergabe der Leserbriefe vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht, Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen nicht zu veröffentlichen.

## IMPRESSUM

**Richard - Die Quartierszeitung vom Richardplatz Süd**

Erscheint monatlich

Auflage : 5.000

## REDAKTION

Chefredakteur: Bernhard Stelzl

Redakteur: Georg Schreiber

Layout: Dulce F. Neves Stelzl

Fotos: QM, Redaktion, Autoren

Niemetzstraße 12, 12055 -

Berlin - Tel. 030 - 68975405

redaktionrichard@yahoo.de

Druckerei Alte Feuerwache

V.i.S.d.P.: Bernhard Stelzl

## HERAUSGEBER



Quartiersmanagement  
Richardplatz Süd, -Neukölln

Vor-Ort-Büro,

Böhmisches Str. 9, 12055 Berlin,

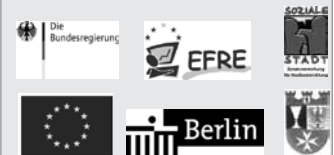
Tel. 68 05-8585, Fax: -9044,

info-richard@quartiersmanagement.de

Newsletter des

Quartiersmanagements unter:

www.richard-quartier.de



## Gewerbe in einem bunten Kiez

- auf Tour mit Herrn Steinle



Herrn Steinle auf Tour

Das Projekt ist Teil des Handlungsschwerpunkts „Lokale Ökonomie“. Es wird mit 3.000 Euro im Jahr 2009 aus dem Programm Soziale Stadt vom Quartiersmanagement Richardplatz Süd gefördert.



Blick auf den Rundgang

### Gewinnspiel 6

Die Gewinnerin des letzten Gewinnspiels ist Frau Ingeborg Steinacker.

#### Fragen:

1. Welche Farbe hat das Spielmobil?
2. Wer führt die Leute nicht an der Nase, sondern durch die Läden und Gewerbe im Kiez herum?
3. Wann findet das 4-Plätze-Fest statt?

Dieses Mal gibt es einen Überraschungspreis!  
Einsendeschluss ist der 18. August.

**GEWINNSPIEL**  
Drei Fragen:

„Wer kennt sich im Kiez aus?“ fragt Reinhold Steinle. „Ich wohne hier seit 20 Jahren, ohne mich auszukennen“, so eine ältere Dame. „Das wird sich ändern!“ Herr Steinle sprüht vor Energie. Im beigefarbenen Anzug, mit orangeroter Gerbera als Erkennungszeichen in der Hand, zieht er los. Mit ihm ungefähr 15 Personen, die in einer ersten Tour Läden und Gewerbebetriebe im Richardkiez erkunden wollen.

### „Rixdorf ist im Kommen“

In der Brusendorfer Str. 24 gibt es gleich zwei ungewöhnliche Geschäfte. Links vom Eingang ist das „Allotria“. Hier gibt es alles rund um Schellackplatten und Grammophone (www.allotria-berlin.de)! Es wird beraten, repariert, restauriert und verkauft. Geöffnet ist nur mittwochs von 14 bis 18 Uhr. „Die andere Zeit müssen wir Geld verdienen“, so Frau Muschter. Das Geschäft ist einzigartig. Die Kundschaft kommt aus ganz Berlin und darüber hinaus.

War der Besuch des Allotria zufällig - weil gerade geöffnet war, so wartete Buchbinder Martin Gobel bereits. Seit eineinhalb Jahren bindet und repariert er hier Bücher im Ein-Mann-Betrieb. Einige alte Druck- und Pressmaschinen finden sofort das Interesse der Besucher. An der Wand hängt sein „Gautschbrief“ – der Gesellenbrief eines Buchdruckers. Ausführlich erklärt Herr Gobel wie aus 16-seitigen Rohbögen ein Buch entsteht. Für



Grammophone in Allotria

Reinhold Steinle ins Schwärmen: „Rixdorf ist eine Marke, Rixdorf ist im Kommen.“

eine Buchreparatur benötigt er ein bis zwei Stunden plus Trockenzeiten. Reparaturen gibt es ab ca. 30 €. Auf dem Weg zur nächsten

Station gerät

### Sehen, Schnitzen, Fesseln

Augenoptiker Pretzsch ist seit 50 Jahren in der Sonneallee ansässig. Er steuert für jeden Teilnehmer ein Brillenputztuch und einen Gutschein über 20 €

bei, anzurechnen beim Kauf einer Brille. Beides kommt in die weißrote Papiertüte



Augenoptiker Pretzsch

für Souvenirs, die für alle Teilnehmer bereitstand. „Schnitzophren“ nennt sich die Ladenwerkstatt der Holzbildhauerinnen Lena Schorno und Sima Menzel in der Schudomastr.27. Leben können sie von den Aufträgen von Künstlern oder Privatleuten noch nicht. Sie überleben, weil sie Wohnen und Arbeiten kombinieren. Nebenher gibt es auch Filmabende in dem früheren Möbelgeschäft (www.oebel-oore.com).

Geheimnisvoll wird es gegen Ende der Tour: Ein kleines Ladengeschäft in der Braunschweiger Straße teilen sich eine Galeristin, eine Innenarchitektin - spezialisiert auf Bäder - und Andreas Hartung. Letzterer betreibt einen Online-Versand für Bondage-Utensilien und gibt Kurse in Fesseltechniken. Auf Nachfrage sagt er: „Man lernt Fesseltechniken, wie man Tanzen lernt“. Nun ja, jeder nach seinem Geschmack. Jedenfalls stößt das rote Baumwollseil, das jeder geschenkt bekommt, auf großes Interesse. Nach zweieinhalb Stunden endet die Tour – von der hier nur ein kleiner Ausschnitt vorgestellt werden konnte. Eine weitere Route „Herr Steinle packt aus“ startet am 15. Juli um 17 Uhr vor dem Büro des Quartiersmanagements in der Böhmisches Str. 9. Für Bewohner des Richardkieses kostenlos, Gäste zahlen 3 €. Um Anmeldung wird gebeten: Tel. 53 21 74 01 oder ahoi@neukoelln.tv.

Eine Zusammenfassung der Touren gibt es auf [www.neukoelln-tv.de](http://www.neukoelln-tv.de)

Georg Schreiber

**Ferien**  
**TIP**

In den Schulferien vom 16.07 bis 31.08 wird es im Kiez eine Fülle von Angeboten geben. Interessierte Kinder und ihre Eltern finden ab 16. Juli unter [www.richard-quartier.de](http://www.richard-quartier.de) einige Tipps